

Saugfähigkeit nahezu ganz eingestellt haben. Wenn die Blätter nicht rechtzeitig abgeworfen würden, dann müßten sie erfrieren oder verwelken, beides zum Schaden des Baumes, dem jedes gewaltsam zerstörte Blatt nachteilig wäre. Um wie viel mehr wird ein Baum geschädigt, dem man nun des bunten Laubes wegen ganze Zweige abreißen oder wegschneiden wollte, nur, um einen rasch welkenden Buntstrauch im Hause zu haben.

## Aus den Heimatvereinen. Gebirgsverein Jonsdorf-Sänischmühle.

Der Verein hielt am Montag, 22. September, im Hotel Kurhaus eine Vorstandssitzung ab. Von einigen vorliegenden Drucksachen und Artikeln wurde Kenntnis genommen. Zur 50-Jahrfeier des hiesigen Frauenvereins wurden Glückwünsche übermittelt. Die bestellten Vereinszeichen sind angeliefert worden. Auf die ausgesetzte Belohnung für die Ermittlung der Täter, die das Vereinseigentum (Bänke, Geländerstangen usw.) in schandhafter Weise beschädigt haben, ist leider kein Erfolg zu verzeichnen. An der Mitgliederhauptversammlung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz am 20. und 21. September konnte der Verein nicht teilnehmen. Der Gesellschaft für Volksbildung ist der Verein beigetreten. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung „Vortragsbesprechung“ fand eine recht gute Lösung. Es finden im kommenden Winterhalbjahr wieder vier hochinteressante Vorträge statt. Es wird abgehalten am Sonnabend, 29. November, ein Stimmungsabend „Weihnachten im Erzgebirge“ des Herrn Lehrer Melzer und Fräulein Musch-Dresden, am 2. November (Sonntag) spricht über „Die Wunder der Tiefsee“ Herr Professor Dr. Neumann-Dresden, am Montag, 23. Februar, hält Herr Dr. Grotewahl einen Vortrag über „Grönland“ und am Sonntag, 15. März, spricht Herr Lehrer Richter-Seiffhensdorf über „Rund um den Kleis“. Sämtliche Vorträge sind mit Lichtbildern begleitet. Außerdem finden am 10. und 11. Januar wieder zwei Vorträge der Reichszentrale für Heimatdienst, Landesstelle Sachsen, statt, was lebhaft gehalten sein, um jedem Einwohner Gelegenheit zu geben, etwas Gutes und Hochinteressantes von erstklassigen Vortragenden zu hören. Da die Reparaturarbeiten der Schutzhütte auf dem Weißen Stein in allernächster Zeit beendet sein werden, wurde beschlossen, am 11. Oktober einen Ausflug nach der Schutzhütte zu veranstalten. Die Wanderung, in Form eines Herrenspazierganges, beginnt nachmittags 4 Uhr am Kretscham und führt über den Jonsberggründen nach der Schutzhütte. Anschließend findet im Hotel „Weißer Stein“ ein gemütliches Beisammensein mit den Damen der Vereinsmitglieder statt. Zu dieser Veranstaltung erwartet der Vorstand einen recht zahlreichen Besuch. Auf Einladung des hiesigen Militärvereins wird sich der Gebirgsverein an der Gefallenenehrung in Form eines Feldgottesdienstes am Kriegerdenkmal beteiligen. Auch hierzu werden die Vereinsmitglieder zahlreich erwartet. Der Verkauf des Lichtbildapparates wurde endgültig beschlossen.

## 9. Wanderung 1930 des Gebirgsvereins Döbzin mit Hann.

Unter starker Beteiligung der Kurgäste wanderten am 11. September 1930 14 Uhr ab Bahnhofplatz Döbzin insgesamt 70 Personen nach dem Eichgraben Weg nördlich des Töpfers, um daselbst gegen 14½ Uhr mit Herrn Oberstudiendirektor Friedemann zusammenzutreffen, der in liebenswürdiger Weise die Führung durch das Felsengebiet des Töpfers, der kleinen und großen Felsengasse bis zum Johannistein übernommen hatte. Nach kurzer Be-

grüßung verstand es Herr Friedemann, den Zuhörern Aufschluß über Werden und Vergehen des Gesteins in unserem Heimatgebiet zu geben und später an Hand von Beispielen das Gesagte zu belegen. Aus den Resten eines gewaltigen Kreidemeeres bildete sich das Lausitzer Quadersandsteingebiet, das mit seinen Bänken, Schluchten und Höhlen ein besonderer Anziehungspunkt der Lausitzer Grenzgebiete geworden ist. Es stellt die Nordgrenze der Jogen. „Verwerfung“ dar. Die höchsten Gipfel werden von Phonolith, genannt Klingstein, gebildet, der meist platten- oder säulenförmig auftritt. Der Johannistein ist ein Basaltgebilde, wo die Säulen eigenartigerweise wagerecht lagern. — Auf dem Töpfer wurde eine einstündige Kaffeepause gehalten und gegen 17 Uhr weiter gewandert. Am Kammloch bog ein großer Teil der Wanderer, ermüdet von den Anstrengungen, nach Döbzin ab, und nur wenige wanderten den Weberweg entlang nach dem Johannistein. Hier erhielten wir die letzten Erklärungen und 18½ Uhr vereinigten wir uns in der Johannisteinbaude. Der Gebirgsvereinsvorsitzende, Herr Hotelier Byhahn, begrüßte die Wanderer, gab seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung, vornehmlich an Kurgästen, Ausdruck, dankte Herrn Oberstudiendirektor Friedemann für seine Bemühungen und warb unter den Gästen für unser schönes Döbzin. 21 Uhr wurde der Rückweg angetreten und noch eine kurze Einkehr im Kretscham gehalten.

## Gebirgsverein Cunewalde.

Am Sonntag, 28. Septbr., fand die offizielle Eröffnung des neuen Wanderweges vom Bahnhof Halbau am Hochstein nach dem Vieleboh statt. Eine stattliche Anzahl Gebirgsvereiner waren dem Rufe des Vorstandes gefolgt, um diesen so idyllischen Weg bei denkbar schönem Herbstwetter mit einzuweihen. Als Gast weilte zur Freude des Gebirgsvereins für das Cunewalder Tal der Vorsitzende des Verbandes Lusatia, Herr Oberlehrer Frenzel-Baußen, der Wanderung bei. Es zeigte sich für die Teilnehmer, daß dieser neue Weg tatsächlich eine große Anzahl schöner Eindrücke in die nähere und fernere Umgebung des Cunewalder Tales und seiner Randgebiete gewährt, und man sprach seine allgemeine Zufriedenheit über diese Markierung aus. Es wurde wiederholt, daß vor allem die Löbauer Wanderer in diesem Wege eine herrliche Anmarschrouten zum Vieleboh erhalten haben. — An den etwa zweistündigen Spaziergang schloß sich in den Gasträumen der Bergwirtschaft ein gemütliches Beisammensein an, das die Gebirgsvereiner noch ein Weilchen fröhlich beisammen hielt.

— 50 —

## Bischofswerda: Verband Lusatia.

Am Sonnabend, 27. September, waren die Vertreter der Gebirgs-, Humboldt- und Verkehrsvereine der Westlausitz, die im Verband „Lusatia“ zusammengeschlossen sind, zu einer Wegemeistertagung im Ratskeller versammelt. Anlaß war die geplante Neuherausgabe des Wege- und Wanderkartenheftes für die gesamte Lausitz und das angrenzende Nordböhmen im Frühjahr 1931. In zweistündigen Beratungen wurden alle im Verlauf der letzten Jahre neu gekennzeichneten Wege in ihrer Linienführung und Bedeutung für den Wanderverkehr besprochen und Abänderungen an der alten Auflage des Kartenheftes vorgebracht. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Wegemeister und Wandermarte, Herr Oberlehrer Frenzel-Baußen, konnte mit Befriedigung feststellen, daß fast alle Vereine in den ihnen zugesprochenen Gebieten für ausreichende und zweckmäßige Wegemarkierung Sorge getragen haben. Vor allem wurde der Eifer des erst jüngst beigetretenen Verkehrs- und Verschönerungsvereins Bischofswerda lobend anerkannt. Gerade im letzten Jahre konnten eine ganze Menge Erstmarkierungen durchgeführt werden, was die Neuherausgabe der Karten dringend notwendig